

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inlandpreis: eine beispaltige Beilage oder deren Raum 10 S., Auslandpreis 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsbild.

№ 23. Samstag den 12. Februar 1898. 63. Jahrgang.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 10. Febr. Witterungsbericht für Januar. Der Monat Jan. hat heuer den Charakter als „Wintermonat“ fast ganz verlernt, denn er brachte vorhersehen milde Witterung. Nur an einem Tag (18.) blieb die Temperatur dauernd unter dem Gefrierpunkt, während allerdings an 19 Tagen das Barometer unter Null sank. Die größte Wärme betrug 11° C. (am 4.), die größte Kälte -8° (am 19.) An 22 Tagen war der Thermometerstand über dem normalen Mittel, die Durchschnittswärme des Monats war 1,5°, um 2° zu hoch. Die Niederschläge waren gering, sie betragen 27,6 mm d. h. am Schluss des Monats würde das Regenwasser 27 mm hoch den Boden bedeckt haben, wenn es während der ganzen Zeit geblieben wäre; das macht 27 l für 1 Quadratmeter, also nicht viel mehr als die Hälfte der normalen Niederschlagsmenge. Schnee brachte der Januar nicht. An 12 Tagen hatten wir Nebel und an 13 Tagen Regen. Das Barometer zeigte während des ganzen Monats einen sehr hohen Stand trotz der oft wechselnden, veränderlichen Witterung. Sogar die föhnartigen Südwinde, und die Westwinde brachten heitere und sonnige Tage. — Schlechte Gewässer hat der Wetteropfer 1 a b gemacht, da er für den ganzen Monat genau das Gegenteil anfangte der Witterung, die wirklich eintrat. Nur bei zwei Tagen war ihm das Glück hold; alle übrigen waren falsch angelegt. Sogar die „kritischen Tage“, der 8. und der 22. ließen ihn und seine Kunst im Stich, da sie trotz ihres „kritischen Charakters“ i. Ordnung keine Veränderung der Wetterlage herbeiführen vermochten.

Schorndorf, 11. Febr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag im Gasthof zur Krone verbunden mit der Fastnachtfestfeier des Radfahrer-Vereins, groß S. Kunstreiter der Geschwister Pfeiffer aus Gmund staftfaden. Photographien hiervon sind am Schaufenster des Herrn C. Max Mayr am Markt ausgestellt.

Waltingen, 11. Februar. Für die verheirateten Gemeinden des hiesigen Bezirks: Engstlatt, Geislingen, Haselwangen und Dinslmettingen hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 12937 M. zur Verteilung angewiesen. Mit Rücksicht auf die auf Jahre hinaus geschädigten Unterländer Oberämter können die Verheirateten im Waltinger Oberamt allerdings nur schwach unterthätig werden, mit 20, 15 und 10 Prozent des Schadens, je nach der Bedürftigkeit. Doch wird auch die kleine Beistauer zur Reparierung des Schadens mit großem Dank anerkannt, zumal da wir be-

Balingen, 11. Februar. Für die verheirateten Gemeinden des hiesigen Bezirks: Engstlatt, Geislingen, Haselwangen und Dinslmettingen hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 12937 M. zur Verteilung angewiesen. Mit Rücksicht auf die auf Jahre hinaus geschädigten Unterländer Oberämter können die Verheirateten im Waltinger Oberamt allerdings nur schwach unterthätig werden, mit 20, 15 und 10 Prozent des Schadens, je nach der Bedürftigkeit. Doch wird auch die kleine Beistauer zur Reparierung des Schadens mit großem Dank anerkannt, zumal da wir be-

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Firsich.

„Gütdich?“ fragte sie mit alter Bitterkeit ihres Herzens. Man hörte die Stimme Schaffs, die zum Aufbruch mahnte.

„Neb wohl!“ sagte das Mädchen noch einmal und flüchelte all die ihr nicht süßen Worte, die Schmerz und Liebe eingeben, dann sank sie an seine Brust und ihre Lippen fanden sich zum Abschiedskuß.

„Grüß mir den Vater und die Mutter!“

Wenige Minuten später hätte man Reißengelknall und das Rollen eines Wagens. Da wartete sie der Bursche zu Erde nieder und weinte und schrie wie ein Kind. Aber die Erregung dauerte nicht lange. Ein Gedanke schien ihm gekommen zu sein. Er sagte laut zu sich selbst: „Halbes, der du bist. Geulen nützt nichts. Die kommen heute nicht weit. Unterlassen hast du doch wohl Gelegenheit, die Gendarmen auf diese Nachtlichtgeschicht, von der man doch noch gar nichts gehört hat, aufmerksam zu machen. Dann a-j, Herr Geul!“

Er sprach's und ließ sich ruhig in den Gemeindeflecker fügen. „Heute laßt sich nichts mehr machen mit den Hartkopfen. Morgen gebe ich selbst, daß man mich an den nächsten Gendarmenposten absetzt, dann habe ich dem Alz und dem Franz doch noch ein Licht auf!“

So tröstete Hannes sich selbst. Etwa acht Uhr abends war vorüber, als der Wagen aufbrach.

Am selben Abend brach im Hause des Gemeindevorsethers, in dem das Dorfgegnis war, Feuer aus. Hannes war nur leicht an den Händen gebrannt; so gelang es ihm bald, sich frei zu machen. Er sprang zum

berg zu fahren zu behörden wuhre, und dort unter Zurücklassung des Fußmanns spurlos verschwunden ist und auf seiner Flucht das Pferd in Kochendorf in einer Wirtshaus stehen ließ, nachdem ihm der Verkauf desselben in Wimpfen nicht geglückt war, wurde nun in der Person des Karl Schüt aus Angenbeutlingen ermittelt und zur Haft gebracht. Er will über die Weihnachtstagsfeier mit dem Pferd eine Spazierfahrt gemacht haben, welche ihm aber teuer zu stehen kommen dürfte.

— Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern abend in der Südb. Schulfabrik in Leonberg. In dem neuen Fabrikgebäude sollte ein Schwungrad an seinen Bestimmungsort gebracht werden. Dabei fiel das Rad um. Ein Arbeiter der Fabrik, Widmaier, Vater von 4 unversorgten Kindern, kam so unglücklich unter das schwere Rad, daß er auf der Stelle tot war.

Wettlingen, 11. Februar. Als Warnung möge nachstehender Fall dienen, der in der getrigen Sitzung des Schöffengerichts zur Aburteilung gelangte. Ein Fuhrmann von hier hatte im September 1896 zwei junge Hunde erstanden, welche vom 1. Januar 1897 ab steuerpflichtig waren, Anfangs April jedoch, als beauftragte Versteuerung der Hunde die üblichen polizeilichen Erhebungen vorgenommen wurden, nur einen derselben zur Anzeige gebracht. Der Fuhrmann behauptete nun schon vor dem 1. April einen Hund nach auswärts verkauft zu haben, doch sei ihm derselbe immer wieder zugelaufen. Durch die Beweisnahme wurde jedoch festgestellt, daß er denselben erst im Mai, und zwar für 50 S. an einen Bauern veräußert hatte. Er hat sich somit durch die Verschweigung des Besitzes eines zweiten Hundes der Steuerbefreiung schuldig gemacht und wurde deshalb zu der gesetzlichen Strafe des vierfachen Betrags der hinterzogenen Hundsteuer, in Summa 60 S., sowie zur Tragung der nicht unerheblichen Kosten verurteilt.

Waltingen, 11. Februar. Für die verheirateten Gemeinden des hiesigen Bezirks: Engstlatt, Geislingen, Haselwangen und Dinslmettingen hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 12937 M. zur Verteilung angewiesen. Mit Rücksicht auf die auf Jahre hinaus geschädigten Unterländer Oberämter können die Verheirateten im Waltinger Oberamt allerdings nur schwach unterthätig werden, mit 20, 15 und 10 Prozent des Schadens, je nach der Bedürftigkeit. Doch wird auch die kleine Beistauer zur Reparierung des Schadens mit großem Dank anerkannt, zumal da wir be-

Balingen, 11. Februar. Für die verheirateten Gemeinden des hiesigen Bezirks: Engstlatt, Geislingen, Haselwangen und Dinslmettingen hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 12937 M. zur Verteilung angewiesen. Mit Rücksicht auf die auf Jahre hinaus geschädigten Unterländer Oberämter können die Verheirateten im Waltinger Oberamt allerdings nur schwach unterthätig werden, mit 20, 15 und 10 Prozent des Schadens, je nach der Bedürftigkeit. Doch wird auch die kleine Beistauer zur Reparierung des Schadens mit großem Dank anerkannt, zumal da wir be-

Denker hinaus, das zum Glück nicht vergittert war. Da lebten in seiner Nähe geltende Hirsche. Aus dem obern Stockwerk ihres Hauses läßen sie, das er suchen verließen hatte. Der Kinder des Verheiratheten, die in der Stube schliefen, waren ohne Anstich geblieben. Die Magd, die mit ihnen das Zimmer teilte, war noch auswärts bei einer anderen Bauernfamilie. Die Kinder erwarteten bei dem Baum und schrien gar kläglich nach der Abwesenheit. Im Erdgeschoß dachte man in der ersten Verwirrung gar nicht an die Kinder und glubte sie von der Magd in Sicherheit gebracht. Als aber diese herangestürzt kam, ohne etwas von den Kindern zu wissen, wurde die Verwirrung womöglich noch größer, man ließ ihn aus her, und das Geschrei der armen Wesen, das zeitweilig hörbar wurde, gab die unumstößliche Gewißheit, daß das Zimmer der Kleinen auch schon von den Dummchen ergriffen war. Ratlos schrie und lamentierte man durcheinander. Unerwartet hatte Hannes rasch entflohen eine Furieleiter herbeigeschafft. Mit der Entschlossenheit einer Katze kletterte er hinauf, schlug die Fensterläden ein, riß die Türzel auf und sprang in die Stube. Dann hob er die Kleinen auf die Feuerherdplatte, rief hinaus auf die Leiter, nahm den einen Kasten aus seinen Händen, den anderen auf den freien linken Arm, mit der Rechten hielt er sich an der Leiter fest und kletterte vorsichtig, aber doch schnell, Spieß um Spieß herab. „Bist dich nur fest mit beiden Armen,“ sagte er zu dem auf dem Rücken Sitzenden, „du fällst nicht!“

denken, daß unsere Saaten wieder: vielversprechend geerntet haben, und wir nicht Jahre brauchen, wie die armen Heblente, bis sich unsere Krume wieder bestockt hat.

— Am Donnerstag wurde in Ulm ein Schuhmacher aus Namersteden verhaftet, welcher dem Launen Gerle in Pleistrichen bei Albstadt 3000 M. geliehen hatte. Der Verhaftete hatte noch eine größere Summe Geldes im Besitze.

— Aus Oehringen wird berichtet: Der am 1. ds. Mts. bezw. in der Nacht vom 31. v. Mts. auf den 1. ds. Mts. aus dem hiesigen Gerichtsgegnis entwundene Gefangene Schmied Brehm von Neuenstein, ist am 5. ds. Mts. in Eichhof bei Neuenstein wieder ergriffen und dingfest gemacht worden. Derselbe wurde in seiner Zelle gefesselt und da er dieser sich durch Zerreißen zu entledigen wuhre, in einen Tollmantel gesteckt, den er gleichfalls alsbald in Stücke zerriß. Nun wurde er wieder neu gefesselt und trotzdem ist er in verflößer Nacht wieder flüchtig geworden, indem er den Gefangenwärter bei seiner nächtlichen Visitation auf die Seite schob und neben ihm durch die Zellenhülle ging und auf dem richtigen Ausgang das Weite suchte.

Wergentheim, 11. Februar. Aus Schöndorf wird uns mitgeteilt, daß sich dort ein schrecklicher Vorfall ereignete. Der Braunische Joh. Bergmann, aus Freiburg gebürtig, verlegte einem anderen, mit dem er in Streit geraten war, einen lebensgefährlichen Messerstich. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos. Seitern wurde der Thäter von der Burgergerd Gen darmarie verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Februar. (Deutscher Reichstag.) Zweite Beratung des Etats des auswärtigen Amtes. Fortsetzung bei Kapitel 4. Staatssekretär.

Orat K a n n i t h (kons.): Der Abg. Bebel habe mit seinen Angriffen gegen die Krone allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. (Beifall.) Bebel schreie dabei aber mit dem Kopf gegen ein Fellen zu rennen.

K i t t e r (frei. Vp.): Die Beschlässe des Landwirtschaftsrats seien monströs. Es sei der Rechten zum Verdienst zu rechnen, die landwirtschaftlichen Forderungen so offen klar gelegt und das Maß der bisherigen Phrasen endlich zerissen zu haben. Die Politik Bismarcks in den letzten Jahren habe geschmamt. Gegenüber Deutschland hätten sich damals immer höhere

denken, daß unsere Saaten wieder: vielversprechend geerntet haben, und wir nicht Jahre brauchen, wie die armen Heblente, bis sich unsere Krume wieder bestockt hat.

— Am Donnerstag wurde in Ulm ein Schuhmacher aus Namersteden verhaftet, welcher dem Launen Gerle in Pleistrichen bei Albstadt 3000 M. geliehen hatte. Der Verhaftete hatte noch eine größere Summe Geldes im Besitze.

— Aus Oehringen wird berichtet: Der am 1. ds. Mts. bezw. in der Nacht vom 31. v. Mts. auf den 1. ds. Mts. aus dem hiesigen Gerichtsgegnis entwundene Gefangene Schmied Brehm von Neuenstein, ist am 5. ds. Mts. in Eichhof bei Neuenstein wieder ergriffen und dingfest gemacht worden. Derselbe wurde in seiner Zelle gefesselt und da er dieser sich durch Zerreißen zu entledigen wuhre, in einen Tollmantel gesteckt, den er gleichfalls alsbald in Stücke zerriß. Nun wurde er wieder neu gefesselt und trotzdem ist er in verflößer Nacht wieder flüchtig geworden, indem er den Gefangenwärter bei seiner nächtlichen Visitation auf die Seite schob und neben ihm durch die Zellenhülle ging und auf dem richtigen Ausgang das Weite suchte.

Turnverein Schorndorf.

Die diesjährige **Fastnachts-Unterhaltung** bestehend in **tomischen Aufführungen und Tanzunterhaltung**, unter Mitwirkung der **Gmünder Militärkapelle**, findet am **Samstag den 12. Februar**, von abends 7 1/2 Uhr an im **Waldhornsaal** statt.

Programme werden für Mitglieder als Eintrittskarten abends an der Kasse abgegeben. Jedem Mitglied steht zu, eine Dame einzuführen und sind Karten hierfür jetzt schon bei Photograph Wahl zu haben. Im übrigen haben Nichtmitglieder des Vereins nur gegen 1 M. Zutritt.

Verlangt wird das Anlegen von Maskenabzeichen, welche an der Kasse zu haben sind.

Der Ausschuß.

Belchäfts-Empfehlung!

Einem verehrt. Publikum von Stadt und Land zur Mitteilung, daß ich das von meinem Vater betriebene **Glaseri-Geschäft** übernommen habe und im eifertlichen Sinne weiter betreibe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere bei prompter Bedienung billige Preise zu.

Abt. Schilling

Julius Siller, Glaseri, Sichelgasse 117.

Vorzügl. Theemischungen à M. 2.80 n. 2.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hon.) Probepack. 60 n. 50 Pf.

Thee MESSMER

Zu haben bei **Hermann Moser, am Bahnhof.**

Empfehle mich in Ausübung der Zahnheilkunde.

Sprechstunde täglich von 8-6 Uhr abds. **Schorndorf**, im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher neben der Post. **F. Kälber.**

Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff. garantiert reines **Schweineeschmalz**, vorzüglich im Geruch und Geschmack; vollständiger Ersatz für Metzgerschmalz, empfohlen billigst.

B. Wack & Sohn.

Emanuel Swedenborg's Bücher empfiehlt der **deutsche Swedenborg-Verein**. In beziehen durch **G. Maish**, Mittelstraße Nr. 1 in Stuttgart.

Red Star Line Rothe Stern Linie Postdampfer von **Antwerpen nach New York** und **Philadelphia**

Auskunft erteilen: **von der Becke & Marsch, Antwerpen.** **Schmidt & Dillmann, Stuttgart.** **Heinrich Bohrer, Heilbronn.** **A. F. Widmann, Schorndorf.** **H. Moser, Schorndorf.** **Kug. Gerhob, Schorndorf.**

1800 Mark werden gegen 1 1/2fache Sicherheit aufgenommen gesucht. (Informationschein b. d. Red.) **Wohnung** im zweiten Stock ist zu vermieten Hauptstr. 282. Nähere Auskunft erteilt die Red.

Brinzeh-Zwiebackmehl best. Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Paketen bei **G. Moser, Conditior.**

Stodfische schön weiß und frisch gewässert empfiehlt **Fr. Wühler, b. d. Kirche.**

Geräthkeiten. Suche sofort 2 gut erhaltene **Hobelbänke** zu kaufen. **Zm. Schaal, Schreiner.**

Das Allerbeste zum Conseruieren von Schutzzeug, Feuergefährlich, Wagenverdecken etc. ist das seit 1883 von Hunderttausenden erprobte **Schulzettel Marke Büffelhaut**.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung bedechene Namen und Marken verführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchle die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.

Büchlein à 20 und 40 S. sind in den nachbenannten Geschäften zu haben:

Schorndorf: Chr. Bauer, Consumverein, B. Wack und Sohn, H. Moser b. Wuhler, Fr. Döffinger, beim Postamt, Carl Schäfer a. M., G. Weil, Weststadt, G. Weller.

Beutelsbach: Jul. Dohs, Geräthkeiten: Palmer beim Büchle.

Grundach: J. G. Fischer's We., Carl Dettinger, Haidersbrunn.

Gebfad: J. G. Steiner, Oberbach: J. Fink, Unterbach: J. Bronn, Weiler: Jul. Schwing, Winterbach: Ph. Wöhrle.

Für ein gemischtes **Warengeschäft mit Conditorei** wird auf 1. Mai ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Näheres bei **Paul Kohler**.

Hammonia Kerzen sind die besten

empfehlen nicht, glimmen nicht hoch

Höchste Leuchtstärke

Fr. Wühler, Seifensieder.

1 Morgen Weinberg mit Gärten im Graenbergr hat zu verkaufen **Wth. Obermüller.**

Einige Mädchen sind für verschiedene Berufsbeschäfte Umstellung bei guter Behandlung und Bezahlung in der **Seilanfahrt Kennenburg** bei Ehlingen.

Wit 15. März oder 1. April wird ein ordentliches jüngeres **Dienstmädchen** gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Carl Hahn.

Carl Schäfer am Marktpl.

Die Bewerber um eine **erledigte Nachtwächterstelle** haben sich binnen 8 Tagen auf dem Rathaus zu melden. Den 10. Februar 1898. **Stadtschultheißenamt.**

Steuerzahlung pro 1. April 1897/98 betreffend. An Bezahlung der verfallenen 11monatlichen Steuern wird mit dem Bemerkten erinnert, daß außer der landwirtsch. Unfallversicherungsgeld die Steuer vollständig berechnet ist und daher auch ganz abgerechnet werden kann. (Cit. Verzeichn.-Gebühr wird später erhoben.) Des Ferneren kann jetzt ebenfalls das „Quartier“ verrechnet werden, jedoch nur gegen Vorlage der Quartierbillete, ohne solche wird eine Entschädigung nicht geleistet. Den 5. Februar 1898. **Stadtpfleger Schorndorf.**

Steuer-Einzug! Montag den 14. ds. Mts. wird die verfallene 11monatliche Steuer auf dem Rathaus dahier vormittags von 9-12, und nachmittags 2-5 Uhr eingezogen. Bis auf die landwirtsch. Unfallversicherungsgeld ist die Steuer etc. vollständig umgelegt, und kann daher auch ganz abgerechnet werden. Dringende Zahlungs-Anforderung — besonders an diejenigen, welche noch keine, oder keine genügenden Zahlungen gemacht haben, — ergeht hierdurch. Schorndorf, 9. Februar 1898. **Stadtpfleger.**

Waiblingen. **Stamm- und Brennholz-Verkauf.** Am nächsten **Montag den 14. Februar** werden aus dem **vorderen Stadtwald** „Nayenlinge“ verkauft: 7 Eichen mit 6,53 Zm., 19 Eiche Baustämme mit 4,53 Zm., 2 Eiche Baustämme, 122 Nm. Buch, Scheiter und Weigel, 24 Nm. Eiche und Buch, Anbruchholz, 700 St. Buchene, geb. Weiten, 770 Weiten Weich, auf Haufen liegend. **Abfuhr günstig.** **Bersammlung vormittags 10 Uhr bei der Kreuzkirche.** Den 9. Februar 1898. **Stadtpfleger.**

Die Versicherung gegen die am 16. Februar stattfindende **Verlosung württemb. Staatsobligationen** übernimmt **Carl Hahn.**

Zur Konfirmation empfiehlt: **schwarze Cachemires, Crepes, Faconnes und Kamungarnstoffe** in großer Auswahl. **Schwarzes Tuch, Halbtuch u. Cheviot** für **Konfirmanden-Anzüge**, sowie **jämliche Aussteuer-Artikel.** **G. F. Weil bei der Kirche.**

Rohe Caffee, blau, per Pfund 97 S., 90 S., 1 M., 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 50 S., 1 M. 60 S.

Rohe Caffee, gelb, per Pfund 1 M. 40 S., 1 M. 50 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S., 2 M.

Ästen arabischen Mocca per Pfund 1 M. 70 Pf.

Geröstete Caffee, eigene Brennerei, per Pfund 1 M. 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S., 2 M.

Sutzucker, **Würfelzucker** in 5-Pfund-Paketen, 25 und 50 Pfund-Stücke und Anbruch, **Schrißzucker, gestohlenen Zucker** äußerst billig, empfiehlt **Carl Schäfer am Marktpl.**

Steinbeifahr-Altford. Unterzeichnetener verakfordiert am **Montag den 14. Februar, mittags 12 Uhr** bei Wirt W. O. L. in **Thomashardt** 450 Stückmeter Steine zum Führen. **Thomas Ganfloser.**

4

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren!
Verjüngung u. Verlängerung
des Lebens.
10 mal stärkere Wirkung
als das Volta-Kreuz.



Fast Allen nachweisbar 0,78 Volt
Elettrizität. Keine Nebenwirkungen.
Nicht zu verwirren mit dem Volta-
Kreuz.

„Krankenschwester“ Volta-Uhr

Vom 1. Patent unter Nr. 80176
geistlich geschützt.
Kein Geheimnis, ein neuer elektro-
magnetischer Apparat. In Folge seiner
einzigartigen Konstruktion 10 mal größere
Wirkung als das Volta-Kreuz. Wis-
senschaftlich konstruiert, 10 mal größer
als das Volta-Kreuz. Verjüngung laut
den neuesten Versuchsresultaten 0,78 Volt Elet-
trizität, wobei sich ein Jeder durch einen
Compass oder Testpflanzchen über-
zeugen kann.

**Wirkt Tag u. Nacht auf bei-
den Seiten, in jeder Lage.**
Durch Zusammenhängen mehrerer
Nerven kann der Strom verdoppelt bis
verzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß
Hundert von Dankschreiben
uns in Original vorliegen haben.
**Die Erfinderin des
Münchener Volta-Uhr.**

Nachdem nur einige, wie es der
Name besagt.

Nerveneiden mit größten
Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen
der Volta-Uhr Nr. 80176 gelindert.
Gratia.

Nothia Schamberger,
penf. Bahnh.-Gasth.

**Won Asthma und Rheu-
matismus** gänzlich befreit, be-
zeugt der Wahrheit gemäß.
München, Wallingerstr. 1.

Frau Zipf,
Apoth.-Koblenzstr.-Witwe.

Blutschicht.
Senden Sie für eine Freundin nach
eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen
Blutschicht sehr gute Dienste geleistet.
Marie Anselmer,
Weging 6. Traunstein.

Magenleiden.
Von langjährigem Magenleiden gän-
zlich befreit, empfehle Sie allen Leidenden.
Senden Sie mir noch 8 Stück
Volta-Uhren.

Wohnung
Niederlage in Schorndorf bei Zimm. Gammel, Drogerie.

**Meine neue, geschmackvoll ausgestattete
Tapeten-Musterkarte**
halte bestens empfohlen

Hochachtungsvoll
Paul Staiger,
Maler und Lackier, Vorstadt.

Wir sind Dienstag den 16.
d. Mts. mit einem großen Trans-
port sehr schöner

Pferde,

leichteren und schwereren Schlags, worunter sich auch
einige sehr schöne Zuchtstuten befinden, in Schorndorf im
Gasthaus z. Röhle und laden wir zu deren Besichtig-
ung Kaufsliebhaber höflichst ein.

Gebrüder Fellheimer
aus Göppingen.

Steuerbüchlein zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Neste

**Hemden, Bettjaden,
Kleider, Unterröcke,
Schurzengle zc.**
in größter Auswahl billigst bei
**Geschwister Volz,
Martplatz.**

Rebscheren,
sowie alle in mein Fach einschlagende
Artikel, empfiehlt in großer Aus-
wahl
**C. Sigel, Messerschmid,
Schleiferei und Reparatur**
wird pünktlich ausgeführt.

Ein christlich geimtes und ge-
ordnetes
Mädchen
nicht unter 17 Jahren findet in
Bäbe oder auf 1. April eine gute
Stelle, derselben ist Gelegenheit
geboten, auch das Kochen zu er-
lernen. Anträge nimmt entgegen
Frau Johs. Zeit-Weidrecht,
Karlstraße.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen,
für Küche und Haushaltung sucht
bis 1. April.
Frau Carl Max Mayer a. Markt.

Ein älteres Mädchen
sucht
Jacob Dettinger.

Nervenleiden

Herzlopfen, Angstgefühl, Schwindel,
Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüths-
verwirrung, Gedächtnischwäche,
Drehnadeln, Zittern der Glieder,
nervös-rheumatische Schmerzen.

Kopfschmerz

Reißen, Spannen u. Bohren im
Kopf, Schläfen und Rücken in den
Schläfen, Migräne, Spannung des Kopfes,
Schwindel, Schläfen- und Hinterkopfs-
schmerzen, Kopfschmerz, Kopfschmerz
im Magen, Brechreiz.

Magenleiden

Magenentzündung, Magenkatarrh, Blähun-
gen, Stuhlverstopfung, Durchfall,
Magenchwäche, Aufstoßen, Appetit-
losigkeit, Reibtheit behandle ich seit
Jahren

nach auswärts brieflich
mit besten Erfolge ohne Störung
in der gewohnten Thätigkeit der
Patienten. Prospektur mit zahlrei-
chen Attesten von mir geübter
admiraler Patienten versende
gegen Einsendung von 1 Mark
in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,
Spezialbehandlung nervöser Leiden
München, Baderstr. 33.

Dr. med. Fanser, Oberarzt des
Krankenpitals in Stuttgart, pr.
Vest. Spezialität: **Nerven- und
Gemüthskrankheiten.**
Wohnung: Marktplatz 17. Sprechst.
Täglich 2 Uhr, außerdem Dienstag
und Samstag 1/2, 1/2, 1/2 Uhr.

Ein freundliche, sommerige
Wohnung
im zweiten Stock ist zu vermieten
Hauptstr. 282.
Nähere Auskunft erteilt die Red.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Segensgottesd. (13. Febr.)
Borm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Detan Hoffmann.
Borm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdien.
Herr Detan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Detan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Weser.

Saßnachts-Feier

des
Radsfahrer-Vereins Schorndorf
am Sonntag den 13. d. M. im Gasthof z. Krone,
Anfang präzis 6 Uhr.
Musik: Schorndorfer Stadtkapelle.

Programm: Kunstfahrten der Geschwister Pfeiffer, Theater,
tonische Vorträge.
Freunde und Gönner unseres Vereins laden wir hiezu
freundlichst ein.
Nach Ablauf des Programms
Festball.

AB. Die Tanzpausen werden durch lustige Aufführungen
ausgefüllt.
Entree à Person 30 Pfa.

Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff. garantiert reines
Schweineschmalz,
vorzüglich im Geruch und Geschmack; vollständiger Erfolg für Metzger-
schmalz, empfehlen billigst

B. Madt & Sohn.

Zu unserer am **Donnerstag den 17. Februar** im
Gasthaus zur „Traube“ in Weiler stattfindenden
Hochzeitsfeier
beehren wir uns, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
H. Störzbach, Marie Schnabel,
Hahnenbusch bei Oehringen, Weiler.

Gesangbücher

in größter Auswahl, empfiehlt billigst
Paul Rösler.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Brautkränze & Brautschleier,
Kopfkränze, Ansteckbouquets jeder Art,
künstliche Palmen & Blattpflanzen,
Rekrutenkränze & -Bänder,
Sargkränze, Perikränze u. Bouquets
zu billigsten Preisen

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Einzig ächter Peru-Guano.

Wie reich sich dieser natürliche Dünger
bei den Landwirten einwirkt, sieht man
an besten daraus, daß nach dem ersten Versuch,
den ein Gutsbesitzer in Sachsen mit 5 Hk. machte,
2 Jahre später, trotz den damaligen hohen Preisen,
schon 120 000 Hk. Peru Guano in Sachsen ver-
wendet wurden. (N 1)

Prospekte gratis und franko.
Alleinverkauf & Lager für den Bezirk bei
Albert Schöck, Stuttgart,
Ecke Sophien- & Gerberstr. Telefon 2811.

Künstliche Zähne

und ganze Gebisse
werden unter Garantie für gutes Sigen, schnellstens und ge-
wissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen
innerhalb 3 Stunden. Unarbeitslos nicht gut sitzender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren
in **Gold, Silber, Glas und Cement** werden unter peinlichster
Genauigkeit besorgt.
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvoll
Aug. Gaa,
neben Frau Moser z. Melac.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Inserionspreis: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S, Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

N 24. Montag den 14. Februar 1898. 63. Jahrgang.

Falb und Jäger.

Neben Falb, dessen Glückerstern am Wetterhimmel
beständig nicht immer freundlich strahlt, ist uns in
Dr. C. Jäger, Prof. a. D., ein neuer Wetterprophet
erstanden, der mit drei höchst beachtenswerten Schriften
für die Öffentlichkeit getreten ist. Mancher, der die
Zeit zum Studium derselben nicht findet, begrüßt es
vielleicht mit Freuden, etliche Hauptpunkte, besonders
aus der bemerkenswerten dieser Schriften: „Ueber
die Lösung der Mondfrage“, an dieser Stelle hervor-
gehoben zu seher. Jäger geht die goldne Mittelstraße
zwischen neuester Wissenschaft und Falbs Kata-
strophenlehre. Er sucht den Zusammenhang zwischen
Mond- und Wetterwechsel mit Hilfe von Wetterbildern,
die von den Beobachtungsstationen Stuttgart und Ho-
henheim aus gewonnen wurden, Karlsruhe. Der
Mond ändert jeden Tag die Größe seiner Phase und
seine Entfernung von der Erde, er zieht aber auch —
wie die Sonne — bald hoch bald tief am Himmel
seine Bahn und ändert so seine Stellung über den
Horizont. Unter Mondwechsel versteht nun Jäger den
Zeitpunkt, in welchem an den täglich und stündlich sich
vollziehenden Veränderungen des Mondes ein völliger
Umschlag stattfindet. Gleich dem Mondwechsel sind die
Wetterwechsel der zahlreichen Wetterfaktoren als
Bewegungen in entgegengesetzter Richtung anzusehen.
Luftdruck, Wärme, Feuchtigkeit zeigen täglich fortge-
setzte Veränderungen, die jedoch nur als Verschiebungen
zu bezeichnen sind, wenn an bestimmten Punkten die
Curvenbewegungen nicht aus dem Steigen ins Fallen
oder umgekehrt übergehen. Jäger führt alsdann in
interessanter Weise aus, wie er sich bei Darstellung
und Wetterwechsel konstatieren konnte, erhalten hatte.
Diesen Beweis fügt er den freilich bis jetzt noch nicht
allgemein anerkannten Satz hinzu: Sollte der Mond
nicht das leichte Luftmeer bewegen können, kann er
doch am Boden derselben das Gleichgewicht einer un-
gleich schwerer vertheilbaren Masse das Meeresfluten
und gewaltige Umschläge der atmosphärischen Ebbe und
Flut hervorbringen? Aus seinen Untersuchungen geht
für ihn unzweifelhaft hervor, daß jeder Mondwechsel
entweder einen Witterungsumschlag oder Umschlagsver-
such im Gefolge hat, daß allerdings auch zwischen den
Mondwechselterminen oder den Vauletagen Umschläge
— jedoch in geringerer Häufigkeit — und endlich noch

jedenfalls die Möglichkeit vorkommen können. Wetterum-
schläge am Mondwechseltagen sind um 60—80 Prozent
häufiger als an den übrigen Tagen, und gerade an
diesen Tagen leiden die neuzeitlichen Meteorologen, die
trotz sorgfältiger Untersuchungen zu einem abfälligen
Urteil über den Mondwechsel gelangten, mit ihren
Wetteranfragen oft bedenklich Schiffbruch. Der Grund
liegt wohl darin, daß sie nur die Bewegungszustände
der Luft beachten oder bei ihren Untersuchungen nur
die Phasewechsel zur Grundlage ihrer Berechnungen
machen und den Mondwechseltag mit einem bestimmten
Kalendertag zusammenwerfen. Jäger bezeichnet das
ebenso einseitig, wie wenn man nur mit dem Mond
oder nur mit Barometer oder Hygrometer das Wetter
anfragen wollte. Wer sich rechnerisch mit dem Mond be-
fassen will, kann nämlich auf Entdeckung des furor mathe-
maticus eines Lamprecht (Lamprecht, Wetterperioden,
Baugen 1897) verzichten, sondern soll bedenken, daß
Mond- und Wetterveränderungen keine Größen u. Werte,
sondern Zeitpunkte sind, woran Bewegungen ihre Vorzei-
chen wechseln oder Verschiebungen mit gleichen Vorzeichen
stattfinden. Falb hat unstreitig das Verdienst, in seinen
Vollstücken ein erhöhtes Interesse über Wetter- u. Mond-
frage hervorgerufen zu haben, aber er hat den schwe-
ren Irrtum begangen, seine Wettertheorie konstatieren zu
haben, um auf diese Weise eine wissenschaftliche Basis
für seine Theorie zu gewinnen. Ihm bleibt der Un-
terschied zwischen Umschlag und Verschiebung verborgen,
und das Wesen des Mondwechsels liegt bei ihm in
der Herbeiführung von Katastrophen. Von allen
Mondwechseln, auf die ein Minimum der Anziehung
des Mondes fällt, steht er völlig ab. Er läßt die
Viertelmonde der Phasewechsel, die Erdoberne der
Entfernungswinkel und die Wendepunkte der Stellungs-
wechsel weg und beachtet die übrigen Entfernungswinkel
und Stellungswechsel nur dann, wenn sie zu Voll- oder
Neumond hinführen. Seine kritischen Tage fallen
nur auf ganze Monde und treten je nach Hinzutreten
der anderen Faktoren beständig in dreierlei
Stärkegraden auf. Wie sollen wir nun es aber z. B.
ohne Voraussetzung eines kontinuierlichen An-
und Abnehmens der Mondanziehung verstehen, daß die
von der Finsternis erzeugten Eisdrüsen, von denen
uns Nanfen berichtet, nicht bloß bei Voll- und Neu-
mond stattfinden konnten? Nach Jäger ist nunmehr
die Hauptfrage zu Gunsten des Volksglaubens gelöst,
so daß nicht der mindeste Unterschied zwischen dem
Vuaenschein, nach dem das Volk urteilt, und einer

streng wissenschaftlichen, rechnerischen Feststellung be-
steht. Was thut der Mond nicht? Er macht nicht
das Wetter für die Jahreszeiten, noch längere Perio-
den von Trockenheit, von Nässe, von Wetterbelästlich-
keit oder von veränderlichem Wetter. Was thut er
dann? Er macht die unregelmäßigen Wechsel der
örtlichen Witterung, ist aber gebunden durch das, was
beim herrschenden Witterungscharakter geht und nicht
geht. Der Mond kann nur mit dem von der Sonne
gemachten Wetter spielen, spielt aber eben deswegen in
der Praxis eine um so wichtigere Rolle. Wir werden
also gut daran thun, den Mond als einen Faktor zu
betrachten, der uns einen Strich durch unsere Rech-
nung mit der Wetterkarte machen kann, besonders dann,
wenn innerhalb Europa in mannigfacher Abwechslung
entgegengelegte Wetterzustände herrschen, die leicht
lokale Wetterumschläge hervorbringen können und
zwar unter Verhältnissen, die Jäger in den seinen
Mondalender beigegebenen Erklärungen näher ausführt.
Jeder, der die wertvolle, ja vielleicht bahnbrechende
Arbeit Jägers gelesen, muß gestehen, daß der Ver-
fasser seinen Gegenstand sicher beherrscht und daß seine
Ausführungen in überaus klarer, objektiver und über-
zeugender Form gehalten sind. Die praktische Be-
deutung der Hauptfrage, die er einer interessanten,
sachlichen Erörterung unterzieht, ist in das gebührende
Licht gestellt und es ist nicht zu verkennen, daß die
teilweise mit altchinesisch Satz gewürzten kritischen Be-
merkungen über die bisherigen meteorologischen Unter-
suchungen des Mondinflusses und über die Lehre
Falbs dem Leser vielfach aus der Seele gesprochen
sind.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 12. Februar. Gestern trat die Ver-
sammlung des kommissio n noch einmal zur Prüfung
der Frage zusammen, ob bei einer Ver-Änderung
eine 2/3 Mehrheit für jeden Punkt der Ver-Änderung
oder nur bei der Schlussabstimmung notwendig sei.
Von dem Berichterstatter Kien e war der Antrag ein-
gebracht worden: „Die Kammer wolle ausdrücken,
daß bei Beratung des Entwurfs eines Ver-Änderungs-
gesetzes der Vorbericht des § 176 der Ver-Änderung
geschickt, wenn über die Anträge zu den einzelnen Ar-
tikeln mit einfacher Stimmenmehrheit abgestimmt und

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.
(Nachdruck verboten.)
39. Fortsetzung.

Ebenso tröstete er den zweiten, der sich vor dem Fallen
fürchtete, und übergab sie, unten angekommen, sichern
Händen. Es war die höchste Zeit. Im nächsten Augen-
blicke schon flüchtigen brennende Wölken, Glasplitter und
Steinbrocken herab und trieben die Leute von dem ge-
fährdeten Plage.

Vom Einsperren des wahren Burchen war natürlich
keine Rede mehr. Er half die ganze Nacht hindurch beim
Leben und Bergen.

Es war ihm nun ein Leichtes, die Angelegenheit
Lenis so ziemlich in ihrem rechten Lichte darzustellen und
dem Vorhange das Verbrechen abzumitteln, gerichtlich
einzuführen! Es traten aber Hindernisse ein, die Han-
des nicht erwartete hatte. Es hatte in der Früh sich ein
starker Wind erhoben, mit einem riesigen Schneehaufen
verbunden, so daß ungeheure Schneewehen entstanden,
Man mußte teilweise den Weg erst ausklopfen, was
über einen halben Tag Arbeit kostete. Als Gannes mit
dem Gemeinderate, der an Stelle des Vorleiters Gannes
nach Mauerberg begleitet sollte, an den Fuß, hatte
sich ein Bräutigam gefügt, so daß die Bräute unfahr-
bar war. Man mußte also fußabwärts einen Weg von

drei Stunden machen, bis man zur nächsten Brücke kam.
Der Mauerbergherr hatte erzählt, daß heute früh
gegen neun oder zehn Uhr eine Kutsche mit zwei Herren
und einem Bauerntöchterlein die noch unbefestigte Brücke
passiert habe. So wanderte man tröstlos weiter, brachte
die Nacht, die bei dem trüben Wetter rascher als sonst
herüberkam, am diesseitigen Ufer zu. Erst gegen Mittag
des folgenden Tages gelangten die beiden nach Mauerberg.

XIV.

Leni fühlte in dieser Nacht die ganze Entschiedenheit
des Weges. Sie zitterte ebenso vor Frost als vor Aufregung.
Da lag ihre Zukunft vor ihr, düster und dunkel,
wie draußen die Nacht, die sie rings umgabte; elend und
schwerlich wie der Weg, auf dem der Wagen mühselig
fortkämpfte, und den die zwei Wagenlaterne nur not-
dürftig erleuchteten. Da sah sie wieder an Schwans Seite,
wie damals, als sie zur Mühle fuhr; aber diesmal
entkam sie ihrem Schicksale nicht. Sie hatte es selbst
freiwillig gewagt, und einstens wäre sie eher in den Tod
gegangen.

Und wie langsam der Wagen fuhr, und wie schred-
lich ihr die Trostworte des angedringenen Bräutigams
klangen! Und dennoch mußte sie dieselben ruhig und ge-
samt anhören; es galt ja die Rettung ihres Vaters. Sie
sahen die ganze Nacht. Leni begehrte keine Erquickung,
und die Männer dachten auch nicht daran, ihr eine zu
reichen. Trotz des Fehles und der Trübe, in die man
sie gewickelt hatte, froh sie gewaltig.

Endlich kam der Morgen. Erud und neblig stieg
er heraus. Man sah nicht zwei Schritte vor sich. In
einem elenden Dorfe jenseits des Städtchens, das man
noch im Dunkel passiert hatte, hielt man. In einem
kleinen Wirtshause nahm man ein nässiges Frühstück.
Der Tag verging, der Abend kam. Die Nachtseiten waren
farg und spärlich. Gegen Mitternacht kam man in Mauer-
berg an. Vor einem ungeheuren Gebäude hielt man
still; Leni hielt es für das Kriminalgebäude. Ihre An-
nahme schien sich zu bestätigen. Der Wagen domerte
durch einen dunklen Hofweg und hielt vor einer Thür
still. Der Graf hieß Leni aussteigen. Jemand wartete
im Flur. Leni sah bei dem trüben Dellämpchen, das die
Geßalt in der Hand hielt, daß es eine Frauenperson sei.
„Es ist die Kerkermeisterin,“ dachte sie, „die mich statt
ihres Mannes empfängt.“

Hätte sie bei Tage oder bei heller Beleuchtung ihre
Umgebung gemüßert, sie hätte erkennen müssen, daß sie
sich im alten Kloster befand und daß diese Thüren in
die Zellen mündeten, welche ehemals die Mönche bewoh-
nten. Der ganze Flügel war nach jetzt leer und unbe-
wohnt, denn die kleinen Zimmerchen mit den dicken Wän-
den und dem düstern, unglücklichen Aussehen erhielten nur
äußerst selten Licht. Leni merkte es in ihrer Traurig-
keit gar nicht, in welches Zimmer man sie führte, achtete
auch nicht darauf, daß Scharff ohne Abgleichswort davor-
gegangen war, und nicht nur mechanisch mit dem Kopfe,
als wären ihr freudlich zurede, sich's bequem zu machen,
und sie dann gleichfalls verließ. Bald darauf trat eine